

Koordinationsbüro für soziale Arbeit

Dresdner Straße 90
01705 Freital

Telefon 0351. 6469 734
Fax 0351. 6469 736

Web sozialkoordination.de
Mail info@sozialkoordination.de

kobü 
kompetent und bürgernah

Projektkonzeption 2021

Freital.Net/z – gemeinwesenorientierte Sozialarbeit

- mobil - flexibel - vernetzt -

Projektträger:

Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V.

(vertreten durch Tobias Schmieder, Geschäftsführer)

Potschappler Straße 6-8

01705 Freital

Ansprechpartner:

Simone Lehmann (Kordinatorin für Soziale Arbeit)

Tel.: 0351 / 6469734

www.sozialkoordination.de

info@sozialkoordination.de

Erarbeitet:

Februar 2020

Inhalt

	Seite
1. Einführung	2
2. Der Projektträger: Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V.	2
3. Beschreibung der Ausgangslage	3
3.1. Das Gemeinwesen	3
3.2. Soziale Infrastruktur und Vernetzung	4
3.3. Vorhandene Daten, Strukturen, Erfahrungen	5
4. Projektziele, Arbeitsprinzipien und -methoden	7
4.1. Projektziele	7
4.2. Projektinhalte	8
4.3. Arbeitsprinzipien	10
4.4. Umsetzungsmethoden	11
5. Organisations- und Arbeitsstrukturen	12
6. Qualitätssicherung	12
7. Rahmenbedingungen	13

Anlagen:

Anlage 1 – Übersicht aktuell begleitete (Kooperations-)Projekte

Anlage 2 – Organisations- und Arbeitsstruktur des Projektes „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit

Anlage 3 – Kosten- und Finanzierungsplan

Anlage 4 – Referenzen

1. Einführung

Die Durchführung des Projektes „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ wurde erstmals in dieser Form im Herbst 2010 durch den Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital für 2011 bis 2014 beschlossen. Dem voran ging ein inhaltlich ähnliches soziales Netzwerkprojekt, welches seit 2003 zunächst noch sehr jugendhilfeorientiert im Stadtteil Freital-Potschappel, später generationsübergreifend im gesamten Stadtgebiet durch den Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. umgesetzt wurde. Auf diese Erfahrungen und Strukturen konnte aufgebaut werden. Das Grundanliegen war und ist es, dass die Bürger der Stadt, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht sowie religiösem, politischem und kulturellem Hintergrund, schnell und niedrigschwellig Zugang zu „passgenauen“ (Unterstützungs-)Angeboten finden. Dabei wird die Diversität der einzelnen Orts- und Stadtteile und die vielfältige Angebotspalette im sozialen/ soziokulturellen Bereich berücksichtigt.

Durch weitere Beschlüsse des Stadtrates der Großen Kreisstadt konnte das Projekt fortgeführt werden. Die entsprechende Finanzierung wurde hauptsächlich aus den Haushaltsmitteln der Stadt und einer Kofinanzierung des Landkreises (Jugendamt und Sozialamt) sowie durch Eigenmittel des Trägers sichergestellt. Der aktuell laufende Vertrag mit der Stadt Freital endet am 31.12.2020.

Die vorliegende Konzeption basiert auf den Ergebnissen und Erfahrungen der beschriebenen Vorgängerprojekte und ist als Rahmenkonzeption zu verstehen. Sie wurde auf der Grundlage des Aufrufs zum „Teilnehmerwettbewerb der Großen Kreisstadt Freital“ vom 06.02.2020 erarbeitet. Ergänzend dazu wird im Rahmen von Abstimmungsgesprächen mit den Auftraggebern ein jährlicher Arbeitsplan erstellt, welcher konkrete Arbeitsschwerpunkte und -maßnahmen für das Folgejahr enthält und per Sachbericht abgerechnet wird.

2. Der Projektträger: Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. (KJV Freital e.V.)

Der KJV Freital e.V. ist als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und hier insbesondere in der Großen Kreisstadt Freital und Umland tätig. Der Geschäftssitz befindet sich in 01705 Freital, Potschappeler Straße 6-8. Durch den Träger werden offene, ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen im Rahmen des SGB VIII angeboten und dem Jugendamt des Landkreises zur Verfügung gestellt. Die Adressaten der Arbeit sind vorrangig sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Der KJV Freital e.V. versteht sich als sozialer Dienstleister, Hauptauftraggeber ist das Jugendamt des Landkreises. Kernangebote sind das Zentrum der Kinder- und Jugendhilfe „Treffpunkt Oppelschacht“, das Kinderzentrum „Bunte Villa Kids & Co“, das Kinderparadies als familiennahes Unterstützungsangebot sowie die „Villa Nesthäkchen“ und „Das Haus am Windberg“ als stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Weitere Angebote sind ambulante Hilfen nach § 27 ff. SGB VIII, die Konfliktschlichtungsstelle nach SGB VIII § 52 und JGG §§ 10, 45, 47 und das Antiaggressionsprogramm „Fallschirm“. Seit Ja-

nuar 2016 ist der KJV Freital e.V. Träger der Schulsozialarbeit an allen Freitaler Oberschulen und seit März 2019 an drei Grundschulen.

Der KJV Freital e.V. ist bereits seit 2003 im Auftrag des Landkreises und der Stadt Freital Träger sozialräumlicher/ gemeinwesenorientierter Netzwerkarbeit. Er ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und Gesellschafter der Integrationsgesellschaft Sachsen gGmbH.

3. Beschreibung der Ausgangslage

3.1. Das Gemeinwesen

Freital befindet sich im Verdichtungsraum von Dresden und ist die bevölkerungsstärkste Stadt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die Stadt Freital hat den Status „Große Kreisstadt“ und besteht aus sieben Stadtteilen und sechs weiteren Ortsteilen. Sie ist ein Zusammenschluss von Dörfern (seit 1921) und hat kein gewachsenes Stadtzentrum. Aus der Geschichte heraus ist Freital eine „Arbeiterstadt“, ein Industriestandort und etabliert sich derzeit als rentabler Wirtschaftsstandort mit einer guten Mischung aus produzierendem Gewerbe und Dienstleistungsangeboten. Die Versorgungsinfrastruktur (Verwaltung, Handel, Medizin, Freizeit, Kultur, Soziales, Bildungseinrichtungen) kann als sehr gut bezeichnet werden, allerdings ist die Erreichbarkeit auf Grund der Binnengliederung der Stadt sehr unterschiedlich. Die Anbindung an den ÖPNV (auch überregional) ist gut ausgebaut, für manche Orts- und Stadtteile allerdings nur an Werktagen und bis zu den frühen Abendstunden nutzbar. Freizeit-, Kultur- und Sportstätten sind vielfältig vorhanden, in meist sehr gutem Zustand und werden von Bürgern auch gut genutzt.

In Freital leben zur Zeit ca. 40.000 Menschen. Der Anteil junger Menschen (im Alter von 0-25 Jahren) an der Gesamtbevölkerung liegt bei ca. 21 %. Allerdings machen demografische Daten deutlich, dass auch in Freital perspektivisch mehr ältere Menschen leben werden.

Die Stadt Freital gliedert sich in:

- das Tal mit seiner Bevölkerung, die zum erheblichen Anteil durch sozial und ökonomisch belastete Lebenssituation gekennzeichnet ist (die Stadtteile Potschappel, Deuben und Zuckerode müssen auch weiterhin als sozial stark belastete Gebiete betrachtet werden, aktuelle Aussagen von Jugend- und Sozialamt des Landkreises lassen die Vermutung zu, dass bezogen auf den Landkreis in Freital ein nicht unwesentlicher Anteil der Menschen lebt, die Hilfen nach SGB II, SGB VIII und aktuell aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten)

und

- die Stadt-/Ortsteile „am Hang und auf den Hügeln“, welche durch ökonomisch eher besser gestellte Bewohner bestimmt sind und z.T. eher dörflichen Charakter aufweisen.

Die Identifikation der Bürger mit „ihrer Stadt“ ist eher weniger ausgeprägt, sie sehen sich vielmehr mit dem jeweiligen Orts- bzw. Stadtteil verbunden.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, bezogen auf die Gesamtbevölkerung von Freital, liegt bei ca. 4 %. Eine höhere Konzentration ist in den Stadtteilen Zauckerode, in Potschappel und in Deuben zu verzeichnen.

Die Nähe zu Dresden bietet sowohl Vor- als auch Nachteile. Arbeitsplätze in Dresden, Freizeit-, Kultur- und Konsumangebote in der Landeshauptstadt tragen zur Steigerung der Lebensqualität der Freitaler Bürger bei, führen aber teilweise auch dazu, dass Freital als „Schlafstadt“ bezeichnet wird, ansässiger Handel wirtschaftliche Probleme beklagt. Das Freizeit- und Erholungspotenzial wird hingegen auch von Dresdnern genutzt.

Ein großer Standortvorteil Freitals liegt in der grünen Umgebung (Rabenauer Grund, Tharandter Wald, Erzgebirgsvorland etc.). Politik und Verwaltung der Stadt bemühen sich um eine bessere touristische Vermarktung der städtischen Potentiale.

Aus unserer Sicht bedarf es einer stärkeren Fokussierung sozialer Arbeit auf die Bedürfnisse und Ressourcen von Bürgern ALLER Altersgruppen (auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung) in ihren Sozial- und Gemeinwesenbezügen und einer verstärkten abgestimmten und flexiblen Ausgestaltung bestehender Angebote, z.B.

- Aktivierung von Selbsthilfepotential / Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Bürgerbeteiligung
- Öffnung von öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen, Kitas) für die Bürger als Ort der Begegnung
- Weiterentwicklung bestehender Freizeit- und Unterstützungsangebote für alle Altersgruppen vor dem Hintergrund aktueller Bedarfe
- Abgestimmte lokale Handlungsstrategien (sowohl in den einzelnen Gemeinwesenbezügen als auch darüber hinaus) z.B. im präventiven und interventiven Bereich
- Ausbau der Kooperation mit landkreisweiten Angebotsstrukturen

3.2. Soziale Infrastruktur und Vernetzung

Das gesamte Stadtgebiet kann auf eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur zurückgreifen, wobei die Erreichbarkeit für den Bürger sehr unterschiedlich ist. Eine Ballung von Angeboten (besonders im Beratungs- und Unterstützungsbereich für sozial benachteiligte Menschen) ist entlang der Dresdner Straße zu verzeichnen. In den abseits gelegenen Stadtteilen beschränken sich die Angebote eher auf durch ehrenamtlich Tätige abgesicherte Freizeitangebote.

Die Stadt Freital hält für Menschen, die aus den verschiedensten Gründen obdachlos geworden sind, eine Obdachlosenunterkunft vor.

Die Vielzahl und Vielfältigkeit der sozialen Dienstleistungsangebote ist auf der Projekt-Homepage von Freital.Net/z detailliert dargestellt. Die Auflistung berücksichtigt dabei haupt- und ehrenamtliche Akteure sowie alle Altersgruppen.

Die Vernetzung und Abstimmung der einzelnen Angebote ist dank der Arbeit der zurückliegenden Jahre gut, die entstandenen Strukturen bedürfen aber kontinuierlicher Begleitung und Pflege. Beispielgebend ist die enge Verknüpfung von sozialen, wirtschaftlichen, politischen und Verwaltungsstrukturen sowie eine hauptamtlich besetzte koordinierende Stelle.

2016 beauftragte der Freitaler Stadtrat, den Soziokultur Freital e.V., ein Zusammenschluss von 7 ortsansässigen kulturellen und sozialen Vereinen, mit der Umsetzung des Konzeptes zur Etablierung eines soziokulturellen Zentrums mit dezentralem Charakter. Eine enge Kooperation mit dem sozialen Netzwerk Freital.Net/z wurde dabei explizit gefordert und wird praktiziert.

Im Frühjahr 2018 hat der KJV Freital e.V. im Auftrag des Landkreises und in enger Kooperation mit der Großen Kreisstadt Freital eine Stelle für Kommunale Integrationskoordination (KIK) eingerichtet. Diese ist am Koordinationsbüro für Soziale Arbeit angegliedert, da sehr viele Schnittmengen in der inhaltlichen Arbeit vorhanden sind.

Die Umstrukturierungsprozesse des Landkreises im Angebotsbereich SGB VIII §§ 11-14, 16 sind noch nicht abgeschlossen.

Schulsozialarbeit gibt es an der Schule zur Lernförderung, am Weißeritzgymnasium, an allen Oberschulen und an 3 Grundschulen in Freital.

3.3. Vorhandene Daten, Strukturen, Erfahrungen

Seit 2003 war der KJV Freital e.V. mit der Entwicklung eines generationsübergreifenden und sozialräumlich ausgerichteten Netzwerkes sozialer Akteure beauftragt. Seit Januar 2011 wurde dieser Auftrag um das Aufgabenfeld „Mobile Gemeinwesenarbeit“ ergänzt. Die Organisations- und Arbeitsstrukturen wurden entsprechend erweitert. Auf die seither erhobenen Daten, Erfahrungen, Organisations- und Arbeitsstrukturen kann aufgebaut werden.

Es können Aussagen getroffen werden zu:

- Lebenslagen (quantitativ, qualitativ) nach Stadt- bzw. Ortsteilen,
- Problemlagen in Freital,
- sozialen Brennpunkten (Potschappel, Deuben, Zauckerode),
- sozialer Infrastruktur allgemein.

Die vorhandenen Daten/ Informationen sind in die aktuell laufenden Prozesse der Jugendhilfeplanung des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge eingeflossen. Durch die Beantwortung des Fragenkatalogs für die systematische gemeinwesenorientierte Planung und Umsetzung der Aufgaben im Bereich SGB VIII, §§

11-14,16 konnten darüber hinaus (neue) offene Themen/ Konfliktlinien benannt bzw. präzisiert werden. Die Steuerung der notwendigen Prozesse liegt in der Hand des Jugendamtes.

Es ist eine arbeitsfähige und flexible Netzwerkstruktur vorhanden,

- in die haupt- und ehrenamtliche soziale Vereine / Träger, Sport- und Kultureinrichtungen, Großvermieter, lokale Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verwaltungsstrukturen eingebunden sind und somit Kooperation und Beteiligung ermöglicht,
- die sowohl sozialräumlich als auch thematisch arbeitet (fünf Akteursrunden, Beratungsnetzwerk, Netzwerk Integration, Angebote SGB VIII §§11-14,16, Unterstützernetzwerk Senioren),
- die es ermöglicht, schnell auf aktuelle Themen sowohl inhaltlich als auch strukturell zu reagieren,
- die von Planungs- und Steuerungsgremien genutzt wird, um soziale/ soziokulturelle Themen aus Stadt und Landkreis in das Netzwerk hineinzugeben, bzw. umgekehrt, um auf Ergebnisse/ Informationen aus dem Netzwerk für z.B. sozialplanerische Prozesse zurückzugreifen.

Durch das Projekt „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ und seine enge Verknüpfung mit dem lokalen Netzwerk ist dessen Pflege und Entwicklung gewährleistet.

Vorhandene Informations- und Kommunikationsplattformen im Stadtgebiet sind u.a.:

- Informationsplattform www.freital.de
- Informationsplattform www.sozialkoordination.de
- Homepages der Akteursrunden Hainsberg und Niederhäslich
- lokale Akteursrunden¹ in den Stadtteilen Potschappel, Deuben, Hainsberg / Somsdorf, Zauckerode, Niederhäslich, die sich jeweils quartalsweise treffen
- Kooperation mit den Ortschaftsräten in Weißig, Pesterwitz, Wurgwitz, Kleinnaundorf
- regelmäßige Arbeitstreffen der im gesamten Stadtgebiet tätigen thematischen Netzwerke (z.B. Beratungsnetzwerk, Netzwerk Integration, Angebote SGB VIII §§11-14,16, Unterstützernetzwerk Senioren) und mit relevanten Planungs- und Steuerungsgremien (z.B. strategische Planungsgruppe, Ordnungsrunde, Kriminalpräventiver Rat)

Umfängliche Erfahrungen mit den Handlungsfeldern „mobile Gemeinwesenarbeit“ und „Netzwerkarbeit“ sind durch langjährige Tätigkeit in diesen Bereichen vorhanden. Praktische und methodische Kenntnisse liegen insbesondere vor:

¹ Mit lokalen Akteuren sind alle Vereine, Initiativen, Institutionen, Unternehmen, Gruppen gemeint, deren Aktivitäten besonders auf einen bestimmten Sozialraum ausgerichtet sind und / oder diesen stark prägen, die also ein Interesse an einer positiven Entwicklung des Gebietes haben. Es kann sich aber auch um einzelne Bürger handeln, die sich besonders für ihr Wohnumfeld einsetzen.

- zur aufsuchenden Arbeit in den Stadt- und Ortsteilen (Sozialraumanalyse, Bürgeraktivierung und –beteiligung, (Konflikt)moderation),
- zur Beratung und Unterstützung von Einzelpersonen, Vereinen, Gruppen und Initiativen (hauptsächlich ehrenamtliche Strukturen),
- zur Initiierung und Durchführung von gemeinwesenorientierten Projekten (Projektmanagement),
- zum Aufbau und zur Pflege von stadtteilbezogenen und thematischen Netzwerken (Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden, Moderation),
- zu Möglichkeiten und Formen passgenauer Öffentlichkeitsarbeit.

Außerdem ist ein umfangreiches Wissen über die „soziale Verfasstheit“ der Stadt- und Ortsteile vorhanden, Kontakte zu Bürgern aller Altersgruppen (s.g. Schlüsselpersonen) sind zahlreich vorhanden, soziale Angebote und Strukturen sind bekannt, gute Kommunikationsstrukturen zu Politik und Verwaltung der Stadt bestehen.

4. Projektziele und -inhalte, Arbeitsprinzipien und Methoden

4.1. Projektziele

In unserer Arbeit leitet uns folgende Vision:

In Freital leben mündige, zufriedene Bürger, die in das Gemeinwesen gut integriert sind und dieses aktiv miteinander gestalten. Entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten können sich die Bürger in Freital umfassend verwirklichen und entfalten. Das Gemeinwesen ist gekennzeichnet von Solidarität, Zivilcourage und bürgerschaftlichem Engagement. Jeder ist gut an die umfassenden Versorgungsstrukturen angeschlossen.

Zielstellungen Freital.Net/z

- Durch Vernetzung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen sozialen Strukturen (Vereinen, freien und öffentlichen Trägern), Bildungseinrichtungen, Kultur- und Sporteinrichtungen und kontinuierlichen Austausch von Informationen über sich abzeichnende Entwicklungen in den Sozialräumen, sind Rahmenbedingungen geschaffen, Bürger aller Altersgruppen zeit- und wohnortnah mit sozialen Unterstützungsangeboten zu versorgen. Dabei ist gewährleistet, dass
 - die verfügbaren sozialen Unterstützungsangebote transparent und niedrigschwellig dargestellt sind und bei Bedarf jedem Bürger unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, sozialem Status sowie religiöser oder politischer Überzeugung zugänglich sind,
 - Bürgern, die durch besondere Problemlagen sozial gefährdet sind oder zur Gefährdung anderer werden könnten, passgenaue Unterstützungsangebote nahe gebracht werden.

- Gemeinwesenarbeiter (GWA) sind durch ihre stadtweite bzw. statteilbezogene Vernetzung mit den relevanten Akteuren über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden, initiieren kooperative Lösungsprozesse und unterstützen soziale Strukturen durch ihr Know-how und ihre Ressourcen aus dem Netzwerk.
- Möglichkeiten der Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen sind über die Informationsplattform von Freital.Net/z, die direkten Kontakte zu Netzwerkpartnern und Bürgern breit kommuniziert und durch das Bereitstellen der GWA von Wissen, Methoden und Materialien bestmöglich ausgeschöpft.

Bürgern und Akteuren, die sich ratsuchend an das Koordinationsbüro wenden, wird eine passgenaue Beratung und ggf. Vermittlung zu relevanten Partnern im Netzwerk zuteil.

Bei allem Tun gilt als oberstes Prinzip: es wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Die Förderung und Würdigung von Solidarität und bürgerschaftlichem Engagement sind dabei grundlegende Ansätze der Arbeit.

Einschränkung

Netzwerkarbeit basiert, wie Soziale Arbeit allgemein, auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Erfüllbarkeit der oben genannten Zielstellungen hängt damit wesentlich auch von der Kooperationsbereitschaft und dem Veränderungswillen der potentiellen Netzwerkpartner bzw. Adressaten ab und kann durch Gemeinwesen- oder Netzwerkarbeit lediglich immer wieder angeregt und attraktiv gemacht, nicht aber verordnet oder gar erzwungen werden.

4.2. Projekthalte

Das Projektziel wird erreicht durch gemeinwesenorientierte Sozialarbeit in den Orts- und Stadtteilen, welche durch die Mitarbeiter des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit umgesetzt wird. Die Arbeitsschwerpunkte sind:

Beratung und Unterstützung von Bürgern aller Altersgruppen, von ehrenamtlichen Vereinen und Initiativen

- Absicherung der Öffnungszeiten des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit (dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung)
- Einzelfallberatung von Bürgern und Weitervermittlung in relevante Beratungsangebote
- Passgenaue Vermittlung von Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und/ oder Aufbau und Begleitung neuer ehrenamtlicher Strukturen
- Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Vereine/ Initiativen z.B. hinsichtlich Erhalt und Entwicklung der Vereinsstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektkonzeption, Projektmanagement, Fördermittelbeantragung und -abrechnung, bei Bedarf Organisation von entsprechenden Fortbildungen

Sozialraumerkundung

- Erfassen von Veränderungswünschen, Bearbeitung und/ oder Vermittlung ins Netzwerk und/ oder in die

Verwaltung

- Informationsbeschaffung über Medien, Netzwerktreffen, Bürgergespräche, Akteure
- Rückmeldung an relevante Ansprechpartner (Behörden, soziale Einrichtungen etc.) zur Situation im Sozialraum

Netzwerkpflege- und -entwicklung

- Teilnahme an allen Netzwerktreffen
- Begleitung und Beratung der Akteursrunden Deuben, Hainsberg, Niederhäslich, Potschappel, Zauckero-
de sowie deren Unterarbeitsgruppen in den regelmäßigen Treffen
- Unterstützung dieser Akteursrunden durch Organisation der Treffen, Moderation, Projektmanagement
- Mitwirkung in den thematischen Netzwerken/ Strukturen (Angebote SGB VIII §§11-14, 16, Netzwerk Integra-
tion, Beratungsnetzwerk etc.)
- Bedarfsgerechte Initiierung neuer (temporärer) Netzwerkstrukturen
- Enge Kooperation mit weiteren (fachübergreifenden) Netzwerkstrukturen, z.B. Soziokultur Freital e.V.
- Kooperation mit den städtischen Beauftragten (Gleichstellung, Behinderung, Senioren) und der Pflege-
koordinatorin des Landkreises

Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Beteiligung

- Bereitstellung einer Kontaktmöglichkeit/ eines Anlaufpunkts für Bürger aller Altersgruppen, die sich en-
gagieren wollen, bzw. etwas bewegen möchten
- Beratung/ Unterstützung/ Begleitung engagierter Bürger bei der Verwirklichung ihrer Ideen
- Bereitstellung/ Gestaltung entsprechender Plattformen (z.B. Zukunftswerkstatt)
- Vermittlung von Kontakten (z.B. zur Stadtverwaltung, zu lokalen Akteuren)
- Unterstützung bei der Durchführung von Beteiligungsprojekten
- Auf Wunsch Beratung von Verwaltungsstrukturen zu Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten
- Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit durch eine stets wertschätzende Haltung (z.B. auf Projekthomepa-
ge, in Pressemitteilungen, durch Würdigungsveranstaltungen)

Durchführung eigener Projekte

- jährliche Durchführung des Potschappeler Advents am 2. Adventswochenende mit mehr als 25 Koopera-
tionspartnern
- Koordination der 48h-Aktion in Freital, an der sich jährlich mehr als 120 Jugendliche beteiligen
- Projekte zur Würdigung des Freitaler Ehrenamtes in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung
- Weitere Projekte entsprechend dem aktuellen Bedarf

Darüber hinaus bietet das Projekt den Auftraggebern im Rahmen der Möglichkeiten ein Mitwirken an städte- und sozialplanerischen Prozessen an.

Die dargestellten Schwerpunkte werden jährlich im Rahmen eines Jahresarbeitsplanes mit konkreten Maßnahmen untersetzt. Weitere Projektinhalte ergeben sich aus aktuellen Entwicklungen in Abstimmung mit den Auftraggebern.

Durch die kontinuierliche Begleitung von entstandenen Netzwerkstrukturen durch das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit sind in Freital zahlreiche ehrenamtliche Projekte/ Initiativen entstanden. Insbesondere die Projekte der fünf Akteursrunden erfordern eine intensive und kontinuierliche Begleitung:

- bei Projektentwicklung und -umsetzung,
- bei der Suche nach Kooperationspartnern,
- bei der Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln und
- im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Im Ehrenamt allein wären die etablierten Akteursrundenprojekte nicht umsetzbar.

Initiativen, die ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich arbeiten, wie beispielsweise die Akteure in der Bibliothek Zauckerode, erhalten kontinuierlich Beratung und Unterstützung. Eine Auflistung aller aktuell durch das Koordinationsbüro begleiteten Projekte und Initiativen ist dieser Konzeption als Anlage 1 beigefügt.

4.3. Arbeitsprinzipien –sozialpädagogische Grundsätze

Für die Bearbeitung der vorangestellten Schwerpunkte gelten folgende Prinzipien:

Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit:

- ist fachübergreifend Ansprechpartner für alle Freitaler (Bürger, Gruppen, Vereine/ Institutionen),
- nimmt jeden Hinweis auf mögliche ent- oder bereits bestehende (soziale) Problemlagen ernst und geht diesen nach, unterbreitet den Problemhabern Unterstützungsangebote, respektiert jedoch stets deren Bereitschaft, ein Arbeitsbündnis einzugehen oder nicht,
- ist den Freitaler Bürgern, Gruppen, Vereinen und weiteren Institutionen bekannt und arbeitet ständig daran, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen (über Medien, Präsenz vor Ort und Projektarbeit),
- hat Sozialraum- und Ressourcenkenntnis (Bevölkerungs- und Infrastruktur, sozio-kulturelle Angebote) und stellt dieses Wissen den Adressaten und Auftraggebern zur Verfügung,
- berücksichtigt die konkreten Gemeinwesenbezüge und deren Besonderheiten bei der Gestaltung der Zusammenarbeit mit allen Adressaten (Lebensweltorientierung),
- ermöglicht die Einbindung aller von einer ent- oder bereits bestehenden Problemsituation Betroffenen in die Erarbeitung von Lösungsansätzen und begleitet sie bei Bedarf bei deren Realisierung (Systemorientierung, Betroffenenbeteiligung),
- ist bestrebt, (soziale) Entwicklungen und sozialräumliche Veränderungen vorausschauend zu erfassen

und die damit verbundenen potentiellen Problemlagen abzuwenden, bevor sie sich manifestieren (präventiver, sozialplanerischer Ansatz).

Für die Netzwerkarbeit liegen folgende Prinzipien zugrunde:

- *Kontinuität sichern*, indem der Rahmen gehalten wird, der für das Funktionieren des Netzwerkes notwendig ist (Informationsbereitstellung und -verteilung, Dokumentation von Vereinbarungen und Ergebnissen, sichern verbindlicher Terminabsprachen, Führen/ Moderieren von Netzwerktreffen, Bereitstellen von Technik und Materialien),
- *Veränderung ermöglichen*, indem zur Offenheit für neue Themen, Bedarfs- und Problemlagen angeregt wird, die eine dynamische Anpassung von (Teil-)Netzwerkstrukturen erfordern,
- *Anschluss halten* und ermöglichen, indem die Kommunikation des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit mit allen Netzwerkpartnern aktiv hergestellt und die Schwelle zur Einbindung weiterer Akteure niedrig gehalten wird,
- *Selbstbestimmung gewährleisten*, indem für jedes Teilnetzwerk stets die Wahlfreiheit bezüglich der Themen, Inhalte, Arbeitsformen, Termine, Eigenaktivität, Führungs- und Entscheidungskultur respektiert wird.

In der Gemeinwesenarbeit wird Hilfe zur Selbsthilfe (Empowerment) geleistet. Sie ist alters-, adressatengruppen- und fachübergreifend angelegt. Sie unterstützt Menschen dabei, ihr Leben und ihr Gemeinwesen eigenverantwortlich zu gestalten und sich in das Gemeinwesen zu integrieren. Sie versteht sich als (Interessen-)Vermittler und befördert den Aufbau von Netzwerken gegenseitiger Unterstützung. Gemeinwesenarbeit leistet demnach ihren spezifischen Beitrag zur Stärkung eines funktionierenden Gemeinwesens, in welchem sich die Bürger gut aufgehoben fühlen und in dem ihre gestaltende Aktivität gefordert und gefördert wird. Sie hat vorwiegend präventiven Charakter.

4.4. Umsetzungsmethoden

Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit arbeitet nach den 3 klassischen Methoden der Sozialarbeit:

- Einzelfallarbeit mit dem Ziel der Verbesserung individueller Lebensverhältnisse (Beratung, Vermittlung),
- Gemeinwesenarbeit zur Verbesserung sozialräumlicher Strukturen (Moderation, Vernetzung, Sozialraumanalyse, Methoden zur Aktivierung und Beteiligung),
- soziale Gruppenarbeit mit dem Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenzen (Beratung, Projektarbeit).

5. Organisations- und Arbeitsstrukturen (siehe Anlage 2)

Das Projekt „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ und seine Mitarbeiter sind zwar organisatorisch und arbeitsrechtlich an den KJV Freital e.V. angebunden, die inhaltliche Arbeit wird aber direkt durch die Stadtverwaltung im Auftrag des Stadtrates gesteuert. Quartalsweise Abstimmungsgespräche zwischen Stadtverwaltung und Projektträger gewährleisten die notwendigen (Nach)steuerungsprozesse. Über die ebenfalls quartalsweise stattfindenden strategischen Planungsgruppentreffen² ist ein zeitnahe Informationsfluss über aktuelle Themen/ Entwicklungen in den Freitaler Stadtrat gewährleistet.

Die 2012 durch das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung Dresden e.V. vorgelegte Analyse zu Freital.Net/z sowie deren Diskussion in den Netzwerkstrukturen war richtungsweisend und hatte zur Konsequenz:

- eine strikte gedankliche und organisatorische Trennung zwischen dem Projekt „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“, verkörpert durch das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit und seiner Mitarbeiter (mit klarer hierarchischer Auftrags- und Organisationsstruktur), und dem Netzwerk (einem freiwilligen Zusammenschluss haupt- und ehrenamtlicher Akteure mit selbst gewählten Zielstellungen),
- das Projekt pflegt das Netzwerk und unterstützt dessen Entwicklung, indem es dafür Ressourcen zur Verfügung stellt (Informationsplattform, Kommunikationsstrukturen, Moderation und Materialien, Technik) – Eine Führung und Steuerung durch das Projekt ist nicht möglich. Das Projekt nutzt im Rahmen der Gemeinwesenarbeit – gleichberechtigt neben anderen Akteuren – die Potentiale und Ressourcen des Netzwerkes (Vermittlung an Leistungserbringer im Netzwerk, Kooperation mit Netzwerkpartnern in gemeinsamen Projekten, trägerübergreifende kollegiale Beratung, u.a.),
- das Projekt agiert auch als ein gleichberechtigter Akteur im Netzwerk.

Diese Organisations- und Arbeitsstruktur hat sich in den letzten Jahren bewährt und soll so fortgeführt werden.

6. Qualitätssicherung

Für das Projekt „Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit – mobil – flexibel – vernetzt“ wurden verbindliche Qualitätsstandards und -sicherungsinstrumente erarbeitet. Zur Qualitätssicherung sind u.a. folgende Instrumente im Projekt verankert:

- Nutzung der SMART-Methode bei der Formulierung von Teilzielen (SMART = Spezifisch, Messbar, Aktuell, Realisierbar, Terminiert)

² In der strategischen Planungsgruppe wirken mit: Vertreter aller Freitaler Stadtratsfraktionen, Stadtverwaltung (Amt für Soziales, Schulen und Jugend, Projektträger)

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Externes Coaching / Supervision der Projektleitung und mobilen Gemeinwesenarbeiter u.a. mit Blick auf die Einhaltung der formulierten Arbeitsprinzipien und Standards
- Dokumentation des gesamten Projektverlaufs (Protokolle aller Arbeitsrunden, Dokumentation der Beteiligung lokaler Akteure über Teilnehmerlisten u.a.),
- Dokumentation aller Kontakte und Beratungsprozesse mit Bürgern, Gruppen und Akteuren,
- Regelmäßige Berichterstattung und Abstimmung mit Politik und Verwaltung (siehe Übersicht Arbeits- und Organisationsstruktur)

Das Berichtswesen wird mit dem Auftraggeber abgestimmt.

7. Rahmenbedingungen

Das Projekt „Freital.Net/z – Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit“ ist für das Stadtgebiet Freital konzipiert. Zur Umsetzung des Projektes werden eingesetzt:

- eine sozialpädagogische Fachkraft (0,75 VZÄ Hochschulabschluss der Fachrichtung Sozialpädagogik) mit Führungskompetenzen und Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit, die in Abstimmung mit den Auftraggebern die Gesamtsteuerung und Leitung des Projektes übernimmt.
- zwei sozialpädagogische Fachkräfte/ bzw. adäquate Fachkräfte (je 0,75 VZÄ) mit Erfahrungen in der Gemeinwesen- und Netzwerkarbeit

Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit sollte sich in zentraler Lage befinden. Es benötigt die räumlichen Voraussetzungen, um als Koordinierungszentrale im Projekt und als Anlaufstelle für Bürger zu dienen. Entsprechende Ressourcen zur Sicherung der Funktionalität der Koordinierungszentrale sind erforderlich.

Fortbildung und Coaching / Supervision für das Projektpersonal müssen zur Qualitätssicherung gewährleistet sein.

Das Projekt erfordert einen mobilen Einsatz der Mitarbeiter, entsprechende Ressourcen müssen zur Verfügung stehen.

Aktuell begleitete (Kooperations-)Projekte

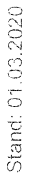
Projekte mit Projektmanagement durch das Kobü		Initiative
Rundwanderweg „Hainsberg mit allen Sinnen“ Rundwanderweg mit Begleitflyer und Website, der auf historische, geologische und biologische Besonderheiten der unmittelbaren Umgebung hinweist. Stadtteilzeitung „Neues aus Hainsberg“ Stadtteilzeitung über Angebote und Informationen sowie geschichtliche Hintergründe zum Stadtteil, die quartalsweise in einer Auflage von 750 Stück erscheint. Sommer- und Parkfest Hainsberg Alljährliches Sommer- und Parkfest auf den Wiesen des Seniorenzentrums "Herbstsonne".		Akteursrunde Hainsberg, Somsdorf Coßmannsdorf
Live-Musik-Bühne im Da Capo Veranstaltungsreihe mit 6 Veranstaltungen im Jahr bei denen überwiegend lokale Musiker im Kulturhaus Freital auftreten. Der Eintritt ist frei, die Musiker spielen für den Hut, getreu dem Motto: „Die Musiker geben ihr Bestes und du gibst was du kannst!“ Kunst-Handwerkermarkt Kunst-Handwerker-Markt im Kulturhaus Freital, auf dem regionale Künstler und Kunsthandwerker ein buntes Angebot an Kunst- und kunsthandwerklichen Gegenständen zum Kauf anbieten sowie Einblicke in künstlerisch schöpferische Tätigkeiten gewähren.		Akteursrunde Potschappel
Kunst im Hof Stadtteilfest rund um die Christuskirche Freital-Deuben und entlang der Lange Straße mit einem vielfältigen Angebot an Kultur und Kunst für Klein und Groß. Deubner Advent Kleine Adventsveranstaltung unter freiem Himmel an der Christuskirche mit anschließendem festlichen Weihnachtskonzert des Weißeritzgymnasiums kurz vor den Weihnachtsferien.		Akteursrunde Deuben

Aktuell begleitete (Kooperations-)Projekte

Historischer Rundwanderweg Knapp vier Kilometer langer Rundwanderweg bei welchem sich interessierte Wanderer an verschiedenen Wegpunkten durch Infotafeln über die Geschichte des Stadtteils informieren können. Bänkeprojekt Die Akteursrunde engagiert sich für den Bau und die Restaurierung von Sitz- und Parkbänken im Stadtteil.	Akteursrunde Niederhäslich
Wanderausstellung Foto-Wanderausstellung mit dem Titel „Zauckerode in Bildern – Früher und Heute“ mit verschiedenen Bildtafeln rund um Zauckerode. Lampionfest Zauckerode Traditioneller Lampionumzug mit anschließendem Lagerfeuer am „Treffpunkt Oppelschacht“ immer am zweiten Freitag im November. Litfaßsäule Die Litfaßsäule ist entstanden durch eine Initiative des Bürgerstammtisches Freital-Zauckerode und wird jetzt betreut durch die Akteursrunde. Sie dient zur Aushängung von wichtigen Informationen, Angeboten und Veranstaltungen.	Akteursrunde Zauckerode
Kooperationsprojekte mit Partnern aus der Region	Partner
48h-Aktion – landkreisweit An einem alljährlichen Aktionswochenende können junge Menschen im Rahmen der 48h-Aktion in gemeinnützigen, sozialen, ökologischen, (inter-)kulturellen, politischen oder sportlichen Projekten zeigen, was sie drauf haben.	Pro Jugend, Jugending
Potschapppler Advent Ein sozialer Weihnachtsmarkt für die ganze Familie, immer am 2. Adventswochenende. Organisiert und ausgestaltet wird dieser Markt ausschließlich von Freitaler Vereinen, Initiativen und Bildungseinrichtung.	Freitaler Akteure, FREITALER STROM+GAS GMBH

Aktuell begleitete (Kooperations-)Projekte

Ehrenamtswürdigung	Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit ehrt gemeinsam mit der Großen Kreisstadt-Freital ehrenamtliches Engagement öffentlichkeitswirksam jedes Jahr u.a. in einer Würdigungsveranstaltung auf Schloss Burgk.	Große Kreisstadt Freital
Frühjahrsputz	Jedes Jahr ruft die Stadt Freital zu einem großen Frühjahrsputz auf. Die Aktion in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE) findet im gesamten Stadtgebiet statt. Das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit koordiniert die Beteiligung aller Akteursrunden an der Aktion.	Große Kreisstadt Freital
Fortbildungen für Ehrenamtliche	Es werden kontinuierlich Fortbildungsbedarfe für Vereinsvorstände und -mitglieder erfasst und mit Kooperationspartner entsprechende Veranstaltungen organisiert.	Arbeit und Leben Sachsen e.V.
Entwicklung von ehrenamtlichen Angeboten in der Bibliothek Zauckerode	In der Zweigbibliothek Zauckerode wurde ein Pool von Ehrenamtlichen aufgebaut. Sie setzen z.B. das Projekt „Fit für die Schule“, Vorleseangebote, Lesecafés etc. um. Das Koordinationsbüro unterstützt und begleitet diese Ehrenamtlichen.	Stadtbibliothek
Stadt Land Cash	Stadt Land Cash ist ein Förderprogramm im Landkreis, bei dem eine Jugendjury Fördermittel für Kleinprojekte vergibt. Die Jury aus Freital wird durch das Koordinationsbüro begleitet.	Aktion Zivilcourage e.V.





Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge Postfach 100253/54 01782 Pirna

KJV Freital e. V.
Potschappler Str. 6 - 8
01705 Freital

Datum: 27.02.2020
Amt/Bereich: Jugend- und Bildungsamt
Ansprechpartner/in: Herr M. Hering
Besucheranschrift: Schlosshof 2/4
01796 Pirna
Gebäude/Zimmer: SF/ 2.26
Telefon: 03501 515 2150
Telefax: 03501 515 82150
Aktenzeichen:
E-Mail: maximilian.hering@landratsamt-pirna.de

Referenzschreiben für KJV Freital e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1999 sind Sie als freier anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit unterschiedlichen Projekten und Angeboten im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge aktiv.

Ihr vielfältiges Leistungsangebot ist im Sozialraum Freital und Umgebung verortet.

Laufende Angebote und Projekte sind:

- „Treffpunkt Oppelschacht“ - Kinder- und Jugendhilfezentrum nach §§ 11 - 14, 16 SGB VIII
- „Freital Net/z - sozialraumorientierte Gemeinwesenarbeit“
- „Kompetent in die Zukunft - Schulsozialarbeit im Landkreis SOE“
- „Täter-Opfer-Ausgleich“ nach §§ 10, 45 und 47 JGG
- „Fallschirm“ - individuelles Anti-Aggressionstraining
- „Stressless“ - Schulprojekt gegen Mobbing
- Kommunale Integrationskoordination für die Stadt Freital
- Ambulante Hilfen nach §§ 27, 30, 31, 35, 35a und 41 SGB VIII
- Kinderparadies nach § 31 SGB VIII
- Kinderzentrum „Bunte Villa Kids & Co“ nach § 32 SGB VIII
- Villa Nesthäkchen nach § 34 SGB VIII
- Haus am Windberg nach § 34 SGB VIII

Unsere bisherige Zusammenarbeit ist geprägt von Ihrem reichhaltigen Erfahrungswissen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe sowie einer stets fachlich versierten und kontinuierlichen Projektplanung und -umsetzung. Dem Träger gelang es bisher stets, den sich ändernden bzw. vorgegebenen Förderbedingungen anzupassen und entsprechende bedarfsgerechte, konzeptionelle Grundlagen nach geltenden Fachstandards umzusetzen.

Hinweis: Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente. Die Möglichkeit der verschlüsselten elektronischen Kommunikation besteht über die E-Mail-Adresse: kontakt@landratsamt-pirna.de-mail.de

Hauptsitz:

Schloßhof 2/4
01796 Pirna

Öffnungszeiten:

Montag 08:00 - 12:00 Uhr
Dienstag/Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch Schließtag
Freitag 08:00 - 12:00 Uhr

Hinweis:

Außerhalb der Öffnungszeiten bleiben die Dienstgebäude des Landratsamtes geschlossen. Termine sind nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Telefon: +493501 515-0 (Vermittlung)

Telefax: +493501 515-1199

Internet: www.landratsamt-pirna.de

Bankverbindung: Ostsächsische Sparkasse Dresden - BIC: OSDDDE81XXX IBAN: DE12 8505 0300 3000 001920 USt-IdNr.: DE140640911



Die Kooperation mit dem Träger zeichnet sich durch Zuverlässigkeit und Flexibilität aus. Gemeinsame Absprachen werden eingehalten und umgesetzt.

Der Träger ist in verschiedenen Arbeitsgremien des Landkreises aktiv und bereichert damit die regionale Jugendhilfelandchaft.

Aus diesem Grund sind wir sehr zufrieden mit den Projekten und Angeboten des KJV Freital e. V. und möchten Sie potentiellen Auftraggebern ohne jede Vorbehalte als Leistungserbringer empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

Hille
Beigeordnete

DER PARITÄTISCHE SACHSEN | Am Brauhaus 8 | 01099 Dresden

Große Kreisstadt Freital
Oberbürgermeister
Herr Uwe Rumberg
Rathaus Potschappel
Dresdner Straße 56
01705 Freital

Landesgeschäftsführer
Michael Richter

Tel.: +49 (351) 82871-120
Fax: +49 (351) 82871-100
michael.richter@parisax.de

Dresden, 03.03.2020

**Stellungnahme zur Projektfortführung des Koordinationsbüros für soziale Arbeit
Freital.Net/z durch den Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e. V.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. wurde am 06.05.1992 gegründet und ist ein anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis „Sächsische Schweiz - Osterzgebirge“ sowie insbesondere in der Stadt Freital tätig. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, indem er die sozialpädagogische und wirtschaftliche Betreuung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen selbstlos fördert. Die Arbeitsschwerpunkte sind Hilfen zur Erziehung, Betreuung, Beratung und Bildung.

Seit 03.09.1992 ist der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e. V. Mitglied im Deutschen PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V. Der Träger arbeitet satzungsgemäß und ist im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge als Anbieter bedarfsgerechter Versorgungs-, Betreuungs- und Dienstleistungsangebote für unterschiedliche Personengruppen anerkannt, sehr gut vernetzt und geschätzt.

Zentrale Handlungsebene für eine Bündelung der notwendigen sozialen Angebote sind die stadtteilbezogenen Quartiere als gemischter und funktionaler Lebensraum und Identifikationsort. Diese Aufgabe kann dabei nicht allein durch die Kommune oder einzelne Träger/Vereine getragen werden, sondern bedarf der kontinuierlichen Förderung und Verstärkung von Vernetzung und lokalen Kooperationsmodellen, um zukünftige Herausforderungen zu meistern. Der Projektansatz des Koordinationsbüros für soziale Arbeit kann hierbei in der Stadt Freital weiterhin eine sehr wichtige Rolle in der Umsetzung dieser Zielstellungen übernehmen. Im Ergebnis profitieren alle Akteure vor Ort und darüber hinaus die Freitaler Bürgerinnen und Bürger.

DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND LANDESVERBAND SACHSEN e.V.

Am Brauhaus 8
01099 Dresden
Telefon: 0351 | 828 71 0
Telefax: 0351 | 828 71 100

info@parisax.de
www.parisax.de

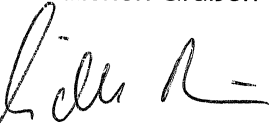
Bank für Sozialwirtschaft Dresden
Konto 3 540 200 · BLZ 850 205 00
IBAN: DE85 850 205 000 003 540 200
BIC: BFSWDE33DRE

Amtsgericht Dresden
Registernummer: 813
Steuernummer: 202/140/16495

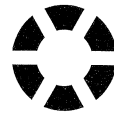
Landesvorsitzender:
Uwe Martin Fichtmüller
Landesgeschäftsführer:
Michael Richter

Als Spitzenverband befürworten wir die Projektfortführung des Koordinationsbüros für soziale Arbeit Freital.Net/z unter Trägerschaft des Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Richter', with a stylized flourish at the end.

Michael Richter
Landesgeschäftsführer des Paritätischen Sachsen



**Bank
für Sozialwirtschaft**

Bank für Sozialwirtschaft AG, Theresienstr. 29, 01097 Dresden

Kinder- und Jugendhilfeverbund
Freital e.V.
z. Hd. Herrn Dr. Grundmann
Potschappeler Str. 6 - 8
01705 Freital

Geschäftsstelle Dresden

Theresienstraße 29
01097 Dresden

Ihr Ansprechpartner:
Thomas Nitzschner
Tel.: 0351 89939-587
Fax: 0351 89939-585
E-Mail: bfsdresden@sozialbank.de

18. Februar 2020
ID (S008563503)

**Referenz für „Interessenbekundungsverfahren Soziale Arbeit“ in der Großen Kreisstadt Freital
GP 104588**

Sehr geehrter Herr Dr. Grundmann,

für die gewünschte Referenz zum o. g. Projekt geben wir Ihnen folgende Auskunft über Ihren Verein:

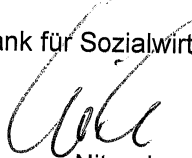
Der Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V. unterhält seit 1996 Konten bei der Bank für Sozialwirtschaft AG. Die Gesamtverhältnisse des Vereins machen einen geordneten Eindruck, eingegangene Verpflichtungen gegenüber Dritten sind soweit uns bekannt bisher pünktlich erfüllt worden. Die Konten werden stets im vereinbarten Rahmen geführt.

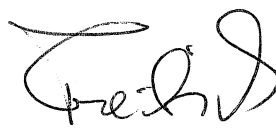
Für die Teilnahme am „Interessenbekundungsverfahren Soziale Arbeit“ wünschen wir Ihnen viel Erfolg.

Wir freuen uns auf eine weitere intensive und angenehme Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Bank für Sozialwirtschaft AG


Thomas Nitzschner


Elke Friedrich